

# Aus der Diskussion auf dem Bezirksparteiaktiv

Auf dem X. Parteitag wurde hervorgehoben, daß die Wissenschaft in eine neue Rolle und Verantwortung hineingewachsen ist, daß ihre Verflechtung mit dem gesellschaftlichen Leben, insbesondere mit unserer Volkswirtschaft, ein qualitativ höheres Niveau erreicht hat. Ein Ausdruck dafür sind auch die gewachsenen Kooperationsbeziehungen zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Kombinat. Die Sicherung der volkswirtschaftlichen Ziele in ihrer Einheit von Produktivität, Effektivität und Qualität erfordern von uns das Beschreiten neuer Wege, was sich zum Beispiel auch in den neuen Anforderungen an das Kombinat Polygraph ausdrückt, wie der Einführung von Industrierobotern im Kombinat, wobei wir einen großen Teil selbst herstellen werden, im Leistungszuwachs von über 10 Prozent pro Jahr, in steigenden Exportanforderungen, in der umfassenden Vorbereitung, Nutzung und Einführung der Mikroelektronik an den Erzeugnissen, in der Technologie und Organisation, aber auch in veränderten Anforderungen an die Leitung und Planung des komplexen Reproduktionsprozesses. Dieser Aufgabe haben sich die 13.400 Werktätigen, an der Spitze die 3200 Kommunisten, des Kombines Polygraph „Werner Lamberg“ gestellt. Wir verstehen das als unseren politischen Auftrag, den es zu erfüllen gilt.

Zur Beherrschung dieser Prozesse wurde eine langfristige wissenschaftlich fundierte, kontinuierliche Arbeit geleistet. Dabei haben wir die Zusammenarbeit mit wissenschaftlich-technischen Institutionen als gesellschaftlich bedeutungsvollen Faktor zum mehrseitigen Vorteil genutzt.

## Komplexvereinbarungen führen Praxis und Wissenschaft zusammen

Eine bereits bewährte Form der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, der Vertiefung und Vermittlung wissenschaftlicher Kenntnisse, der Nutzung vorhandener Forschungs- und Experimentiermöglichkeiten, der Schaffung von Bewährungssituationen, insbesondere für junge Kader, und dem Stellenanspruchsvoller Aufgaben entsprechend internationalen Maßstäben sind die Komplexvereinbarungen zwischen unserem Kombinat und wissenschaftlichen Einrichtungen.

Dabei wollen und müssen wir erreichen, daß wir in gemeinsamer Verantwortung solche Absolventen erziehen, die bereits im Stadium der Ausbildung mit den neuen Anforderungen auf gesellschaftlichem und fachlichem Gebiet konfrontiert werden. Die Hälfte der internationalen Klassenauseinandersetzung, die hohen Anforderungen an die Volkswirtschaft der DDR müssen sich auch in neuen Anforderungen an die Erziehung und Ausbildung von Studenten widerspiegeln.

Das Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig arbeitet seit mehreren Jahren sehr erfolgreich auf der Grundlage von Komplexvereinbarungen mit solchen wissenschaftlichen Einrichtungen unseres Bezirkes, wie z.B. der Karl-Marx-Universität und der Technischen Hochschule Leipzig sowie der Fachschule für Polygraphie „Otto Grotewohl“ Leipzig. Gegenstand dieser Komplexvereinbarungen sind die gemeinsamen Aufgaben in Forschung, Ausbildung und Erziehung. Das Neue an den abgeschlossenen Komplexvereinbarungen besteht darin, daß sie den komplexen Anforderungen, die heute an den Reproduktionsprozeß eines Kombines gestellt werden, entsprechen, d.h. sie beinhalten Aufgaben der Forschung und Entwicklung der Erzeugnisse und Verfahren, der Gestaltung rationaler Technologien und Organisationsformen im Produktionsprozeß sowie die Realisierung der Erzeugnisse auf den internationalen Märkten. Dies wiederum bedeutet, die vielfältigen Möglichkeiten von Hoch- und Fachschulen mit ihren unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen zu nutzen und sie an den komplex zu lösenden Aufgaben zu orientieren und die gemeinsame Aufgabenstellung herauszuarbeiten.

Die Koordinierung der zu lösenden Aufgaben erfolgt durch den Generaldirektor in Abstimmung mit den Direktoren der Hoch- und Fachschulen bzw. mit den von ihnen beauftragten Leitern.

Der Grad der interdisziplinären Arbeit steigt objektiv. Die Anforderungen und damit die Aufgaben werden nicht nur anspruchsvoller, sondern zugleich auch differenzierter.

Beispielsweise sind Probleme der gemeinsamen Arbeit, die Fragen der Sicherung von Umweltschutzbestimmungen, der Erreichung eines guten Design genauso wesentlich wie die Leistungsparameter. Aber auch Fragen der Anforderungen an die Aus-

# Produktion und Wissenschaft in enger Kooperation

Diskussionsbeitrag von Dr. Hans Broll, Generaldirektor des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ und Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates der KMU, auf der Bezirksparteiaktivtagung

und Weiterbildung, an die Disposition der Kader, die Leitung und Planung sozialer Prozesse als Intensivierungsfaktor sind Gegenstand des breiten Spektrums der Zusammenarbeit.

In die in unserem Kombinat erarbeitete langfristige Konzeption zur Entwicklung des Reproduktionsprozesses bis 1990 und darüber hinaus flossen Ergebnisse der Forschung unserer Partner ein. Es entstand damit ein wissenschaftlich fundiertes Leitungsinstrument, was zugleich auch Anregungen für weitere wissenschaftliche Arbeiten gab, die sich unter anderem in 30 Praktikumsarbeiten, 20 Diplomarbeiten, in Forschungsberichten unterschiedlicher Disziplinen und Dissertationen zur Promotion A und B widerspiegeln. Eine Erfahrung unserer Arbeit ist, daß dort, wo die Themenstellung komplex und langfristig gefaßt ist, eine hohe Effektivität erzielt wird.

## Ausbildung und Erziehung sind gemeinsames Aufgabenfeld

Weitere Formen gemeinsamer Forschungsarbeit im Rahmen der abgeschlossenen Vereinbarungen sind das Mitarbeiten von Praktikern in Forschungsgruppen der Hoch- und Fachschulen, das Auftreten von Lehrern des Kombines auf wissenschaftlichen Konferenzen und in Kolloquien sowie die Mitarbeit von Wissenschaftlern im Forschungsbeitrag unseres Kombines. Ein wichtiges gemeinsames Aufgabenfeld sehen wir im Prozeß der Ausbildung und Erziehung, werden doch dort die Kader qualifiziert und erzogen, welche künftig Aufgaben in unseren Kombinat und anderen gesellschaftlichen Bereichen übernehmen werden, die einen hohen politischen Rang haben.

Für die Lösung der anspruchsvollen Aufgaben in unserem Kombinat benötigen wir Kader, die sich auszeichnen durch:

- fundierte, anwendungsbereite Kenntnisse des Marxismus-Leninismus, prinzipienfestes Herangehen an die neu herangereiften Fragen, insbesondere bei der Konfrontation mit gemerischen Auffassungen;
- Charaktereigenschaften künftiger Leiter von Kollektiven, was heißt, politischer Leiter zu sein;
- solides Fachwissen, einschließlich Sprachkenntnissen;
- hohes Verantwortungsbewußtsein, Risiko- und Einsatzbereitschaft;
- wissenschaftliche Arbeitsmethoden und die Bereitschaft zur wissenschaftlichen Weiterbildung;
- gesellschaftliches Engagement;
- die Fähigkeit, Zusammenhänge langfristig und komplex zu erkennen und zu beherrschen;
- die Bereitschaft, disponibel eingesetzt zu werden.

## „universitas cum praxi“ dient dem Erfahrungsaustausch

Ich vertrete den Standpunkt, daß die hohen Anforderungen nur gemeinsam von Bildungseinrichtungen und Praxis gelöst werden können. Die Wahrnehmung der sich auch für uns daraus ergebenden Verpflichtungen betrachten wir nicht schlechthin als unser Recht, sondern als unsere Pflicht.

Diese Pflicht bezieht sich sowohl auf die Einflußnahme auf den Ausbildungs- und Erziehungsprozeß während des Studiums als auch auf die sich unmittelbar anschließende Phase des Praxisereinsatzes junger Absolventen. Durch das Auftreten von Spezialisten und führenden Kadern unseres Kombines in Vorlesungen, Spezialseminaren und Kolloquien werden den Studenten unmittelbar Problemstellungen aus der Praxis demonstriert. Das dort vermittelte Wissen soll helfen, während Berufspraktika und Diplomarbeiten sowie in der Phase des Praxisereinsatzes schneller zu effektiven Lösungen zu kommen und die Anlaufzeit in der späteren praktischen Tätigkeit zu verkürzen. Sehr zu begrüßen ist dabei die von der Karl-Marx-Universität gewählte Form der Vorlesungsreihe „universitas cum praxi“. Gestaltet sie doch Praktikern, Wissenschaftlern und Studenten in gleichem Maße, sich zu verschiedenen, höchst aktuellen Fragen der Leitung der Kombinate auszutauschen.

Eine wesentliche Form des optimalen Einsatzes von Absolventen ist das Schaffen von Bewährungssituationen und Stellen von anspruchsvollen Aufgaben. Gute Möglichkeiten bieten dafür solche Aufgaben, wie die Vorbereitung des Einsatzes von Industrierobotern oder die Entwicklung und Produktion von spezifischen Baugruppen der Mikroelektronik. Wir haben beispielsweise den 25-jährigen Diplom-Ingenieur Michael Völkel als Leiter des zentralen Jugendobjektes „Industrieroboter“ eingesetzt. Er bewährt sich in dieser höchst wichtigen und schwierigen Aufgabe sehr gut.

Bewähren heißt dabei, er arbeitet schöpferisch, löst Aufgaben eigenverantwortlich, versteht es, Kollektive einzubeziehen. Er ist, mit anderen Worten, bereit, über das übliche Maß hinaus hohe Leistungen zu vollbringen.

## Zielgerichtete Förderung und Förderung der Absolventen

Oder es wurde in gemeinsamer Arbeit zwischen dem Jugendkollektiv Konstruktion des VEB Druckmaschinenwerke Leipzig und einem Studentenkollektiv der Sektion Automatisierungstechnik der TH Leipzig das Thema „Anpaßelemente für Rechner K 1510 für die Steuerung der RO 860“, einem Spitzenzeugnis unseres Kombines, gelöst, konnte auf Grund der hervorragenden Ergebnisse als Export auf der zentralen MMM 1980 ausgestellt werden und wirkte effektivitätsverbessend im Export dieses Erzeugnisses.

Wir haben im Kombinat um die Durchsetzung des Grundsatzes gerungen „Jungen Absolventen nicht irgendeine Aufgabe zu übertragen, sondern sie in die Lösung der schwierigsten Aufgabe einzubeziehen und ihnen dabei schrittweise Verantwortung zu überbringen.“

Wir stellen fest, daß gerade von den Absolventen unserer sozialistischen Hoch- und Fachschulen, die mit den neuesten wissenschaftlichen Kenntnissen ausgestattet sind, wesentliche Impulse für die MMM- und die Neuerfindertätigkeit ausgehen. Das trägt dazu bei, daß die Beteiligung am Neuerfinden unter den Jugendlichen in unserem Kombinat auf 56 Prozent angestiegen ist und daß wir pro 100 Hoch- und Fach-

schulräder in unserem Kombinat im vergangenen Jahr 13,1 Patente anmelden konnten, in diesem Jahr werden wir 15 erreichen. Eine Zahl, die nicht zuletzt auf die zielgerichtete Förderung und Förderung unserer jungen Intelligenz zurückzuführen ist, die aber durchaus noch weiter verbessert werden muß.

Für den Prozeß der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bewährt sich die zeitweise Delegation erfahrener Wissenschaftler in die Praxis, um unmittelbar an der Lösung komplexer Forschungsaufgaben mitzuwirken. Eine Form, die wir begrüßen und die zunehmend seit der V. Hochschulkonferenz genutzt wird.

## Wissenschaftsstrategie und Kaderentwicklung als Einheit

Wir sollten die bewährte Form ausbauen, wissenschaftlich gebildete, erfahrene Praktiker als Forscher, Ausbilder und Erzieher zeitweilig an die Hochschulen einseitig als Dozenten zu delegieren und andererseits sie wissenschaftlich weiterzubilden. Wenn auf der V. Hochschulkonferenz formuliert wurde, daß langfristige Wissenschaftsstrategie und Kaderentwicklung an den Universitäten und Hochschulen eine Einheit bilden müssen, so gilt das in gleichem Maße für die Belange der Praxis.

Für mich als Generaldirektor bilden die Konzeption zur strategischen Entwicklung des Industriezweiges und das langfristige Kaderprogramm eine untrennbare Einheit und sind die Grundlage aller weiteren Leitungsdokumente.

Abschließend möchte ich auf einige Probleme der weiteren Zusammenarbeit eingehen. Unsere abgeschlossenen Komplexvereinbarungen bilden eine gute Grundlage für unsere Zusammenarbeit, die Effektivität muß jedoch weiter erhöht werden.

Im nächsten Schritt müssen wir die Vereinbarungen noch stärker abrechenbar gestalten. Sie müssen für uns echtes Leistungsinstrument werden, welches es uns noch besser gestattet, nicht nur die Tatsache der Zusammenarbeit zu konstatieren, die Anzahl der einbezogenen Kader und den Umfang der bearbeiteten Themen abzurechnen, sondern den daraus entstandenen Nutzen für die Gesellschaft zu belegen. Wir müssen auch bei der Gestaltung unserer Zusammenarbeit die qualitativen Faktoren noch stärker zum Tragen bringen.

Dieser geforderte volkswirtschaftliche Nutzen ist um so höher, je komplexer die Aufgabenstellung gewählt wurde. In der Vergangenheit haben wir vielfach Einzelthemen mit gutem Erfolg bearbeitet. Jetzt kommt es zunehmend darauf an, die Einzelaufgaben aus der Sicht der zentralen Zielstellungen abzuleiten und damit der Komplexität der Gestaltung des Reproduktionsprozesses Rechnung zu tragen.

## Maßstab sind die internationalen Anforderungen

Dies erfordert eine hohe Qualität in der Aufgabenstellung, interdisziplinäre Arbeit und gezielte Leitungstätigkeit. Bei der Formulierung der Aufgabenstellung gehen wir aus von der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung und dem wachsenden Erkenntnisstand und präzisieren, wenn notwendig, die Aufgabenstellung im Prozeß der Arbeit.

Maßstab für die in Aufgabenstellungen zu fixierenden Parameter sind die internationalen Anforderungen. Das Stellen eigener Maßstäbe, die nicht objektiv determiniert sind, führt trotz intensiver Arbeit nicht zu Spitzenleistungen, ist also Mittelmaß. Das erfordert auch den Kampf gegen das auch z.T. heute noch anzutreffende Ressortdenken, sowohl in den Fachbereichen unserer Kombinate als auch in den Wissenschaftsbereichen der Hoch- und Fachschulen.

Diesen Kampf zu führen ist unser aller Aufgabe, dafür zeichnen wir alle verantwortlich.

Im Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ belegen wir in Dienstleistungen und in der Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Leitung regelmäßig über die Ergebnisse und die weiteren Aufgaben in der Zusammenarbeit mit Hoch- und Fachschulen. Unter dem Aspekt hoher volkswirtschaftlicher Effekte gehen wir davon aus, daß auch auf dem Gebiet unserer Zusammenarbeit die gemeinsam erreichten Ergebnisse in Forschung, Ausbildung und Erziehung höher sein müssen als die einzeln zu erreichenden Ergebnisse.

Ich kann dem Parteiaktiv versichern, daß wir auch künftig bereit sind, unseren Beitrag zu leisten, um die Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und unserem Kombinat weiter zu qualifizieren und auf höherem Niveau fortzuführen.

## Aufmerksame Zuhörer bei den ...



(UZ) Am 8. und 9. September fand an der Kreisparteiorganisation KMU die marxistisch-leninistische Qualifizierung statt. Genossen aus allen Grundorganisationen, Parteifunktionäre und Propagandisten nutzten diese Tage zur Vorbereitung auf das kommende Studienjahr.

## ... Vorträgen von Otto Reinhold ...



„Der X. Parteitag der SED zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und die wachsende Rolle der Partei und der Staatsmacht“ war das Thema des Vortrags, den Prof. Dr. Otto Reinhold, Mitglied des ZK der SED und Rektor der Akademie für Gesellschaftswissenschaften des ZK der SED, hielt.

## ... und Bernhard Neugebauer



Der Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der DDR, Bernhard Neugebauer, sprach zum Thema: „Der X. Parteitag der SED und den Grundtendenzen der internationalen Entwicklung und die neuen Aufgaben im Kampf um den Frieden.“ Beide Vorträge fanden lebhaftes Resonanz.

## Pausengespräche



Jochen Pommer, Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, nahm an der 5. Sitzung der Kreisleitung KMU teil, die am Mittwoch nach dem marxistisch-leninistischen Qualifizierungslerngang stattfand. Unser Bild zeigt Jochen Pommer im Gespräch mit Heinz Köhler, Direktor der Medizinischen Klinik.

Herbert Gustmann (Foto rechts) wurde auf der Kreisleitungssitzung von seiner bisherigen Funktion entlastet und der Dank ausgesprochen. Er wird eine neu verantwortungsvolle Funktion übernehmen. Fotos: HFBS